

Für mehr Leben in und an der Eyter

Neues Feuchtbiotop soll Artenvielfalt verbessern / 42 000 Euro Baukosten

SCHWARME ■ An der Eyter ist ein neues Feuchtbiotop entstanden. Zur Abnahme der zweiwöchigen Erdarbeiten trafen sich jetzt die Vertreter der verschiedenen Träger an dem Gewässer, das die Kreisgrenze zwischen Verden und Diepholz markiert.

„Feuchtbiotop Streefleet“ heißt das Projekt, das die Struktur- und Artenvielfalt rund um den kleinen Fluss verbessern soll. Zunächst kümmerte sich das Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung darum, die entsprechenden Flächen zu erwerben und zu tauschen. Die Firma Mittelweser-Tiefbau schuf dann sogenannte Gewässerrandstreifen, um eine landwirtschaftliche Nutzung des Bodens bis an den Fluss zu vermeiden und somit die Bodenerosion sowie Stickstoff- und Phosphateinträge ins Gewässer zu verringern.

Ferner setzte der Warper Betrieb in den Fluss neben einer größeren Binnendüne sechs Steinhaufen. „Wir wollen die Strömung auflockern“, sagte Horst Sengutta, dessen gleichnamiges Ingenieur-Büro aus Bassum die Maßnahmen geplant hat. „Die Lebewesen brauchen unterschiedliche Strömungsgeschwindigkeiten.“



Sahen sich das neue Feuchtbiotop an: (von links) Peter Neumann und Gerhard Winter vom Mittelweserverband, Jens Schatz vom Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz, Thomas Henrichmann vom Mittelweserverband, Planer Horst Sengutta sowie Landwirt Martin Reebing, dessen Familie die Flächen an der Eyter abgab. ■ Foto: Mareike Hahn

Damit sich rund um die Eyter in Zukunft noch mehr Pflanzen und Tiere heimisch fühlen, werden zudem noch Gehölze und Sträucher gepflanzt.

Laut Sengutta umfasst das Projekt einen Hektar Fläche, davon befinden sich 300 Quadratmeter im Feuchtbereich. 6 500 Kubikmeter Boden hat die Baufirma bewegt. Die Kosten betragen 42 000 Euro, der

Kreis Diepholz und die Samtgemeinde Bruchhausen-Vilsen förderten die Arbeiten ebenso wie die Europäische Union und das Land Niedersachsen.

„Damit führen wir die Einzelmaßnahmen an der Eyter – das Biotop Streefleet, den Rückbau von Sohlabstürzen und die Auenerstellung in Thedinghausen – fort“, sagte Peter Neumann vom Mittelweserverband.

Er sprach von einer Vernetzung von Biotopen und von einem „weiten Trittstein zur naturnahen Gewässer- und Auengestaltung an der Eyter“.

Neumann lobte die Flurbereinigung: „Sie sorgt dafür, dass wir Flächen an Gewässern bekommen und für die Natur gestalten können. Wir hoffen, dass es durch das Verfahren in Schwarme noch mehr werden.“ ■ mah